Fürst Bülow zum Weltkrieg.

II.

„Und Italien?"

war meine weitere Frage an den Fürsten, der bekanntlich vor 20 Jahren als Botschafter im Palazzo Caffarelli in Rom wirkte (er erinnert sich sehr wohl, damals meinem Vater auf dem Pincio begegnet zu sein) und der jetzt der Besitzer der Villa Malta ist, die vorher während 40 Jahren das Winterasyl König Ludwigs I. von Bayern war und in deren Garten Goethe eine Palme gepflanzt hat. „Ich glaube", erwiderte der Fürst, „daß das italienische Volk den schwersten Fehler seiner Geschichte begehen würde, wenn es sich durch englische, französische und russische Einflüsterungen und Hetzereien verleiten ließe, eine feindliche Haltung gegenüber Oesterreich-Ungarn einzunehmen. Ich weiß wohl, was zwischen Italien und Oesterreich steht: Die Erinnerung an langjährige und erbitterte Kämpfe, die lebhafte Teilnahme des italienischen Volkes an dem Ergehen seiner Stammesgenossen in Oesterreich. Ich kenne auch die Fäden, die Italien mit Frankreich verbinden, den Einfluß, den England seit jeher in Italien ausgeübt hat, nicht nur durch seine Flotte, vor deren Kanonen die italienischen Seestädte liegen, sondern auch durch die Erinnerung an die englischen Sympathien für die italienische Freiheitsbewegung, an das Asyl, welches italienische Freiheitskämpfer in England gefunden haben, ich kenne die Vorliebe vieler Italiener für englische Institutionen, die ihnen Vorbild gewesen sind. Aber das sind Gefühle und Erwägungen, die nicht den Kern der Sache treffen. Und dieser ist, daß ebenso sehr wie das Schicksal Oesterreichs die Zukunft Italiens von dem Siege unserer Waffen abhängt. Zwischen dem Werdegang und den Lebensbedingungen des italienischen Volks und unserer deutschen Entwickelung besteht eine Gleichartigkeit, die nicht nur äußerlicher Natur ist. Beide Völker haben später als andere, viel später als Engländer, Franzosen, Spanier ihre Einigkeit erlangt. Woran lag das? An dem Uebergewicht Frankreichs, das auf der Zersplitterung Italiens und Deutschlands beruhte. Der klügste französische Politiker, Adolphe Thiers, wußte, was er tat, als er die italienischen wie die deutschen Einheitsbestrebungen mit solcher Erbitterung bekämpfte, denn er sah voraus, daß sie die „Prépondérance légitime de la France", wie die Franzosen es nannten, die von Richelieu bis zu Napoleon III. von Frankreich ausgeübte Hegemonie, gefährdeten. Dem Genius zweier großen Staatsmänner, Bismarck und Cavour, ist es gelungen, durch ihre der Unklarheit und Kurzsichtigkeit Napoleons III. unendlich überlegene Staatskunst die deutsche und die italienische Einigung zu verwirklichen. Die italienische Großmachtstellung, Unabhängigkeit und Einheit stehen und fallen mit der deutschen Machtstellung. Eine Schwächung Deutschlands würde auf die italienische Stellung im Mittelmeer und damit auf die italienische Gesamtposition eine unvermeidliche und tiefgehende Wirkung ausüben, der Triumph des Panslavismus italienische Kultur und das italienische Volkstum in ganz anderer Weise bedrohen als die Mißgriffe dieses oder jenes Beamten in Südtirol oder Triest. Ein Vorgehen Italiens gegen Oesterreich-Ungarn nach jahrzehntelanger Allianz wäre ein völkerrechtliches Unrecht, wie es die Welt noch nicht gesehen hat. Es wäre aber noch mehr als das. Hier träfe das Wort von Tallenrand zu, daß er nach der Erschießung des Herzogs von Enghien sprach: C'est plus ce, qu'un crime, c'est une bêtise. Damit würde das Tafeltuch zwischen Italien und Deutschland zerschnitten, würde die italienische Weltstellung und Zukunft kleinlichen Augenblickserfolgen, hohlen Phrasen und lügenhaften Versprechungen leichtherzig geopfert." Die Fürstin Bülow war bei unserer Unterredung zugegen. Sie ist bekanntlich in jungen Jahren nach Deutschland gekommen und längst völlig zur Deutschen geworden, eine warmherzige Verehrerin deutschen Wesens und deutscher Kunst, deutscher Literatur und deutscher Musik. Als ihr Gatte vor 5 Jahren von Berlin schied, riefen ihr (natürlich in freundlicher Absicht) Studenten am Bahnhof zu: Evviva l'Italia. Wie damals die Zeitungen berichteten, erwiderte die Fürstin, indem sie sich lebhaft umdrehte: „Aber ich bin eine Deutsche!" Sie hatte heute schweigend zugehört; die Politik liegt ihr offenbar fern. Aber jetzt meinte sie mit einem Eifer, der zeigte, wie sehr sie mit Leib und Seele Deutsche ist und deutsch empfindet: „Ich möchte tausend Zungen haben, um jedem im Lande meiner Geburt zu sagen, wie herrlich, edel und groß unser Deutschland dasteht. Hier ist das gute Recht, hier ist wahre Größe. Wenn ich die Truppen vorbeimarschieren sehe, wenn ich den Geist spüre, der hier weht, ist mir zumute wie vor vielen Jahren, als ich der Einweihung des Festspielhauses in Bayreuth beiwohnte und Richard Wagner den Taktstock erhob und die neunte Symphonie in herrlichen Klängen ertönte, wie drei Jahre später, als zum ersten Male der Ring des Nibelungen, vom Meister selbst geleitet, in himmlischen Akkorden an meinem Ohr vorüberzog."

Fürst Bülow lächelte über den Enthusiasmus seiner Frau. Und

wie steht es mit Skandinavien?

Ich will Sie nicht daran erinnern, wie warme Sympathien in Deutschland für Skandinavien immer bestanden haben, an die Aufnahme, die der Genius skandinavischer Dichter, eines Ibsen, eines Björnson, eines Strindberg, auf deutschen Bühnen und im deutschen Volke gefunden haben, an die vielen Deutschen, die Ihr Land besuchten und Liebe zu Ihrem Lande von dort mitgenommen haben, an die vielen Beweise von Liebe und Verständnis, die unser Kaiser Ihrem Volk gegeben hat. Ich frage Sie nur das eine: „Welche Gefahr sollte Norwegen, sollte irgend einem skandinavischen Land, sollte irgend einem unserer friedlichen Nachbarn von Deutschland drohen? Sind wir nicht während 43 Jahren, bis wir von unseren Nachbarn angefallen wurden, ein friedliches Land gewesen? Ich kann ohne Uebertreibung sagen: Das friedlichste Land der Welt. Wie viele Kriege haben inzwischen Frankreich, England, Rußland in Afrika und Asien geführt, wie haben sie ihren Besitz vergrößert! Wann sind wir jemals den Rechten oder Interessen anderer Länder zu nahe getreten? Wir denken natürlich auch heute nicht daran, die Sicherheit und Unabhängigkeit derjenigen Länder zu bedrohen, die in Freiden und Freundschaft mit uns leben wollen. Die Schweiz und die Niederlande, Schweden, Norwegen, Dänemark, sie alle wissen, daß wir nichts Böses gegen sie im Schilde führen. Brauche ich Sie an die sorgsame Pflege unserer Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu erinnern, zu dem amerikanischen Volk, für dessen große Seiten unser Kaiser ein so richtiges Verständnis besitzt? Wenn heute Millionen deutscher Soldaten im Felde stehen, so kämpfen sie für die Sache des künftigen Friedens, der Zukunft und der Freiheit der Völker. Wofür kämpft Frankreich? Für die Stillung seines Rachedurstes, dessen Befriedigung nur möglich wäre, wenn das deutsche Schwert am Boden läge, wovor uns Gott in Gnaden bewahren wird. Wofür Rußland? Für die panslawistischen Ziele, für eine russische Weltherrschaft, die ein Greuel sein würde, wenn sie nicht eine Utopie wäre. Die Geschichte wird sagen, daß der tapfere Generaloberst v. Hindenburg, als er die Russen bei Tannenberg aufs Haupt schlug, sich ein ebenso großes Verdienst um die europäische Zivilisation erwarb wie in alten Tagen Herzog Heinrich von Liegnitz, als er sich den Mongolenhorden entgegenstellte. Und England? Der bisherige Minister John Burns, der lieber zurücktrat, als daß er die Greysche Politik mitmachte, hat es offen ausgesprochen: Aus brutalem Konkurrenzneid ist es uns in den Rücken gefallen. Es hat uns das irregeführte und törichte geleitete Belgien zu dessen eigenem Unglück entgegengeworfen, hat uns Japan auf den Hals gehetzt, das seinem deutschen Lehrmeister so viel verdankt und diesen Dank jetzt dadurch abstattet, daß es unser aufblühendes Tsingtau, wo deutscher Fleiß und deutsche Organisation schöne Früchte gezeitigt hatten, heimtückisch überfällt. Das war ein Hochverrat an der weißen Rasse. Es wird viel Wasser die deutschen Ströme herabfließen, bis der Deutsche das England vergißt, dessen Freundschaft von uns, und in erster Linie von unserem Kaiser so beharrlich, so ehrlich gesucht wurde, mit dem wir so gut in Frieden und Freundschaft hätten leben können, wenn England uns nur den Platz an der Sonne gegönnt hätte, auf den das deutsche Volk ein Recht hat, den es sich, und wenn die Welt voll Teufel wär', nicht nehmen lassen wird. Würde das deutsche Volk durch die Mächte überwunden, die sich jetzt gegen uns verschworen haben, so wäre das der Zusammenbruch der sittlichen Weltordnung. Aber glauben Sie mir, wir werden das Feld behalten. Wir werden kämpfen, bis wir einen Frieden erlangen, würdig der Opfer, die unser Volk mit heiligem Ernst bringt. Und es wird sich am deutschen Volke das Wort des Psalmisten erfüllen, das der greise Oberhofprediger Dryander bei dem Kriegsgottesdienst im Dom seiner Predigt zugrunde legte: „Ich werde nicht sterben, sondern leben."

Halle und Umgebung.

Halle, 8. September.

Aus dem Stadtparlament.

Zwei Vorlagen von außerordentlicher sozialer Bedeutung nahmen gestern das Interesse unserer Stadtverordneten gefangen. Die eine betraf die Bewilligung von 50 000 Mark für die schwergeprüften Ostpreußen — sie wurde debattelos angenommen —, die andere sieht Maßnahmen für die zahlreichen Arbeitslosen vor, die gegenwärtig durch den Krieg ihre Existenz verloren haben. Grundsätzlicher Widerspruch erhob sich auch gegen diese Vorlage nicht; die Versammlung war sich völlig einig darüber, daß die Einrichtungen, die der Magistrat vorschlug, von weitblickendem sozialen Geist diktiert sind. Nur in der Ausführung wurden einige Wünsche geäußert, die aber bei der Abstimmung nicht die Mehrheit der Versammlung fanden. Die Magistratsvorlage wurde mit erdrückender Majorität angenommen, bei der Schlußabstimmung war nicht eine einzige Stimme dagegen.

In der Erörterung der einzelnen Abänderungsvorschläge nahm dann Herr Oberbürgermeister Dr. Rive Gelegenheit, auf Grund vergleichender Angaben anderer Städte darzulegen, daß unser Halle für die Kriegsnöte in einer Weise vorgesorgt hat und vorzusorgen bereit ist, daß das in jeder Weise eine Höchstleistung unter allen deutschen Städten bedeutet. Unser Magistrat hat ein Uebermaß von Arbeit geleistet, die Kräfte bis zum äußersten angespannt, um nur ja kein Gebiet der Fürsorge außer acht zu lassen, sondern aller Schwierigkeiten nach Menschenmöglichkeit Herr zu werden. Was er gestern zur Versorgung der Arbeitslosen beantragte, war vorher in ernsten Besprechungen mit den Führern der hiesigen Gewerkschaftsorganisationen usw. beraten und hatte ausdrücklich deren freudige Zustimmung gefunden.

Zunächst ist die Stadtverwaltung aufs äußerste bemüht gewesen, Arbeit zu schaffen. Was nur irgend an Bauten in Angriff genommen oder vorbereitet war, wird ausgeführt.

Unmittelbar beschäftigt die Stadt nicht weniger als 979 Arbeiter, indirekt durch Unternehmer noch 640, insgesamt 1619. Die Stadt Halle ist damit der größte Arbeitgeber am Orte geworden. Die Unterstützung der Kriegerfamilien ist für Halle bis 200 Proz. der staatlichen Unterstützung vorgesehen, Berlin gewährt nur bis 100 Proz. Berlin zahlt den Familien der Arbeitslosen mit Kindern 5 Mk., ohne Kinder 4 Mk., wir gehen bis zur Höchstleistung von 12 Mk. pro Woche. Es werden zur Unterstützung der Arbeitslosen etwa 30 000 Mk. im Monat aufzuwenden sein. Und wenn 12 Mk. pro Woche bei besonders bedürftigen Familien nicht ausreichen, dann hat die Armenverwaltung noch die Möglichkeit, darüber hinaus mit Unterstützung einzutreten. Die Zahlung der Arbeitslosenunterstützung erfolgt durch den Arbeitsnachweis. Was über 12 Mk. hinausgeht, geht durch die Hände der Armenpfleger. Der Herr Oberbürgermeister nahm hierbei Gelegenheit, mit warmen Worten anzuerkennen, welches außerordentliche Maß von Arbeit, von uneigennütziger Arbeit die Armenpfleger gerade in der jetzigen Kriegszeit leisten. Am 15. September soll die Arbeitslosenunterstützung in Kraft treten. Man rechnet damit, daß wir bis März 180 000 Mk. oder noch darüber aufwenden müssen.

Herr Stadtverordneter Kühme bestätigte noch ausdrücklich, daß keine Stadt der Welt in der Armenversorgung solche Unterstützungssätze hat wie Halle. Halle steht tatsächlich darin allen voran.

Herr Oberbürgermeister Rive betonte dann zum Schluß der Verhandlungen, er setze sich dafür ein, daß all diese Maßnahmen auch in dem großzügigen sozialen Geiste, mit dem sie geplant seien, ihre praktische Durchführung fänden.

Vor allem ist nie daran zu denken, daß solcherlei Unterstützung den Verlust irgend eines politischen Rechts nach sich ziehen könne. Die Versicherung wurde von der Stadtverordnetenversammlung mit vollem Vertrauen und mit freudiger Zustimmung hingenommen. Auch das vernahm das Kollegium gern, daß der Herr Oberbürgermeister versichert: Noch ehe die Staatsregierung Anordnungen traf, sei vom Magistrat mit allem Nachdruck darauf hingewiesen worden, daß freiwillige Liebestätigkeit niemals da in Kraft treten dürfe, wo sich bezahlte Kräfte anstellen lassen, damit nicht den Arbeitern und Arbeiterinnen das Brot weggenommen werden könne. Man habe den freundlichen Helfern, die sich unentgeltlich zur Verfügung stellen wollten, bedeutet, daß es eine soziale Aufgabe sei, die Arbeitsgelegenheit in keiner Weise zu vermindern. Massenhaft lagen Angebote zur freiwilligen Liebestätigkeit vor, aber man habe darauf verzichtet, um ja möglichst vielen Beschäftigung und Existenz geben zu können.

Auch das wird jeder wahrhafte Menschenfreund gern akzeptieren, daß bei der Fürsorge nicht gefragt wird, ob ein Kind ehelich oder unehelich geboren ist. Herr Vorsteher Föhring hob ausdrücklich hervor, daß beide gleichberechtigt sein müssen und daß die Stadtverwaltung es für einen totalen Rückstand in sozialer Beziehung halten würde, wenn man darin Unterschiede treffen wolle. —

Wer unbefangenen Sinnes den Verhandlungen folgte, der mußte den Eindruck gewinnen, unsere Stadtverwaltung hat dank vor allem der starken weitblickenden Initiative unseres Herrn Oberbürgermeisters etwas Mustergültiges geschaffen, Einrichtungen getroffen, die aufs beste geeignet sind, den Kriegsnöten zu begegnen und schwerlich irgendwie überboten werden können.

Vom großen Kanal.

Wegfall der Gruben. — Neue Arbeitsgelegenheit.

Die Kläranlage soll, wie bereits vor einiger Zeit mitgeteilt, zum 1. Oktober d. Js. in Betrieb genommen werden. Von diesem Zeitpunkte an können in denjenigen Stadtteilen, die nördlich der Straßenzuges Breiteistraße, Karlstraße, Gütchenstraße, Lessingstraße und östlich der Schiffsaale liegen, die Abortanlagen unter Wegfall der Gruben direkten Anschluß an die Hausentwässerungsanlage bezw. den Straßenkanal erhalten. Bezüglich des Stadtteils Halle-Trotha gilt dies jedoch bis auf weiteres nur für die Trotbaer Straße zwischen den Klausbergen und der Brachwitzer Straße sowie für die Brachwitzer Straße.

Im allgemeinen Interesse wie auch im Interesse der Hausbesitzer selbst liegt es, wenn die Aenderungen der Entwässerungsanlagen in den Grundstücken der vorgenannten Stadtteile so bald wie möglich durchgeführt werden.

Es ist zunächst davon Abstand genommen, die Grundstücksbesitzer der einzelnen Straßen unter Innehaltung einer Frist zur Vornahme dieser Arbeiten aufzufordern. Es bleibt vielmehr vorerst jedem einzelnen Grundstücksbesitzer im Nordbezirk freigestellt, die Arbeiten sogleich auszuführen. Er braucht nicht zu warten, bis die Straße, an der er sein Grundstück liegen hat, an die Reihe kommt. Es ist aber zu wünschen, daß jetzt schon freiwillig die meisten Grundstücksbesitzer die betreffenden Arbeiten ausführen lassen, nicht nur im Interesse der Kanalisation, sondern es bietet sich hier auch eine vorzügliche Gelegenheit, Arbeiter zu beschäftigen.

Auch im **Interesse** meiner **Schneider** und **Schneiderinnen** erbitte gefl.
Aufträge auf **Jackenkleider, Mäntel** und **Kleider etc.** schon **jetzt** unter
Zusicherung bester und billigster Ausführung.

Neue Stoffe für Kleider, Blusen und Jacken-Kleider

in vielseitigster Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Bruno Freytag, **Halle a. d. S., Leipzigerstrasse 100.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140908034/fragment/page=0001

Die Altstadt wie der Süden der Stadt können noch nicht direkt angeschlossen werden, jedoch werden die Arbeiten am Hauptsammler zwischen Burgbrücke und Botanischer Garten, welche wegen der Unmöglichkeit der Heranschaffung von Maschinen ins Stocken gekommen waren, so energisch gefördert, daß der Hauptsammler auf dieser Strecke aller Wahrscheinlichkeit nach im Laufe des Winters fertig wird.

Die übrigen für die Kanalisation noch auszuführenden Arbeiten werden ebenfalls nach Möglichkeit gefördert, jedoch macht sich auch hier störend bemerkbar, daß es erschwert oder fast unmöglich ist, zurzeit mit der Eisenbahn Material heranzuschaffen. Ebenso müssen die Strecken, an denen viel Felsarbeiten vorkommen, wegen Mangels an Dynamit einstweilen zurückgestellt werden. Im ganzen sind aber ebensoviel Baustellen in Tätigkeit, wie im Vorjahr.

Neue Verwundeten-Transporte.

Heute nacht, kurz vor 12 Uhr, traf der erste größere Transport solcher Verwundeten ein, welche sämtlich in den hiesigen Lazaretten und Krankenhäusern Aufnahme fanden. Der Transport bestand aus über 300 Mann, darunter etwa ⅙ Deutscher.

Dank der rechtzeitig getroffenen Maßnahmen regelte sich der Abtransport außerordentlich glatt; ohne jede Stockung vollzog sich das Fortbringen der Verwundeten durch die elektrischen Bahnen, durch Kraftwagen des freiwilligen Autokorps des Roten Kreuzes, der städtischen Krankenautos und der sonst zur Verfügung gestellten Fahrzeuge.

In knapp 1½ Stunde waren sämtliche Verwundete in den verschiedenen Krankenhäusern untergebracht. Eine glänzende Leistung, wenn man bedenkt, daß bei den Verwundeten eine ganze Anzahl schwer Verwundeter war.

Die große Volksmenge, die die Zugangsstraßen zum Bahnhof besetzt hielt, verhielt sich musterhaft, dem Ernst der Situation entsprechend. **P.**

Einziehung von Wechselbeträgen durch Postauftrag.

Von unterrichteter Seite wird uns zur Beseitigung von Unklarheiten geschrieben:

Infolge der Verlängerung der Wechselprotestfrist ist in der Behandlung der Postprotestaufträge, das heißt solcher, bei denen im Nichtzahlungsfalle von der Post Protest erhoben wird (dunkelblaues Postauftragsformular), nur insofern eine Aenderung eingetreten, als der Postauftrag mit dem Wechsel zum zweiten Male statt am zweiten Werktage nach dem Zahlungstage erst bei Ablauf der verlängerten Protestfrist vorgezeigt wird. Der auf die Rückseite des Postauftragsformulars niederzuschreibende Vermerk „Ohne Protestfrist" ist mit seiner bisherigen Wirkung beibehalten worden; er hat zur Folge, daß der Wechsel schon nach der ersten Vorzeigung oder nach dem ersten Versuche der Vorzeigung protestiert wird. — Bei Postaufträgen zur Geldeinziehung (grünes Postauftragsformular) befaßt sich die Post nicht mit der Protestierung des beigefügten Wechsels. Wünscht der Auftraggeber, im Falle der Nichteinlösung des Wechsels seine Protestierung durch einen Notar oder einen Gerichtsbeamten, so hat er den Vermerk „Sofort zum Protest ohne Rücksicht auf die verlängerte Protestfrist" auf die Rückseite des Postauftragsformulars niederzuschreiben. Postaufträge, die nur den für die früheren Verhältnisse vorgeschriebenen gewesenen Vermerk „Sofort zum Protest" tragen, werden wie Postaufträge ohne diesen Vermerk behandelt. Es wird also dem Zahlungspflichtigen auf seinen Wunsch eine siebentägige Lagerfrist gewährt, nach deren Ablauf der Postauftrag mit dem Wechsel nochmals zur Zahlung vorgezeigt und bei Nichteinlösung zurückgesandt wird. Die Rücksendung erfolgt bereits nach der ersten Vorzeigung, wenn dabei die Zahlung verweigert wird.

Ueber die Erweiterung des Personenverkehrs betreffend die Strecken Sagan—Halle und Halle—Sangerhausen findet sich im Inseratenteil eine Bekanntmachung.

Die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Plan über die Herstellung einer ober- und unterirdischen Telegraphenanlage an der Kreisstraße Zaschwitz-Fienstedt und in der Ortslage von Fienstedt bei dem Kaiserlichen Postamt 2 in Halle (Saale) öffentlich ausliege.

Deutsche Ware. Es ist jetzt an der Zeit, einmal durchgreifend mit der ausländischen Ware aufzuräumen. Leider aber sieht man in vielen Geschäften noch Erzeugnisse englischen oder französischen Ursprungs. Seien es Modeartikel, Tabakerzeugnisse, Metallwaren, Lebensmittel oder was sonst noch in Frage kommen mag: auf allen Gebieten ist Deutschlands Industrie auf der Höhe. Der Neid unserer Gegner beweist das! Darum: Weg mit der Auslandsware!

Erna Fiebiger, die bekannte jugendlich dramatische Sängerin, deren Laufbahn als ein hallisches Kind hier in Halle begann, ist dem Stadttheater wieder gewonnen worden. Frl. Fiebigers erstes Auftreten findet als Elsa im „Lohengrin" am Donnerstag, den 17. September, statt. Das Engagement der beliebten Sängerin ist ein weiterer Beweis dafür, daß die kommende Spielzeit in keiner Weise an Güte irgend einer vergangenen unterlegen sein wird.

Verwundeten- und Gefangenentransport. Am Sonnabend mittag gegen 1 Uhr kam ein kleiner Transport gefangener französischer Offiziere durch Halle. Später fuhr ein Lokomotivzug durch unseren Bahnhof und nachts zwischen 11 und 1 Uhr kam eine größere Anzahl von gefangenen, zum Teil verwundeten Franzosen vorüber, von denen 11 auf Grund der bestens getroffenen Vorkehrungen im hiesigen Lazarett Aufnahme fanden.

Bad Wittekind. Morgen, Mittwoch, abend 8 Uhr findet ein Sinfonie-Konzert des Stadttheater-Orchesters unter Leitung von Kapellmeister Wilh. König statt. Abonnementskarten sind ohne Nachzahlung gültig. Siehe Inserat.

Saalschloßbrauerei. Am Mittwoch findet das nächste vaterländische Konzert statt. Der Besuch des herrlichen Konzertparkes ist besonders in diesem Frühherbst lohnend und empfehlenswert. Die Vortragsfolge ist der Zeit entsprechend gewählt. (Siehe Ankündigung.)

Für **alle Arten Kleidungsstücke der Kriegskrankenpflege** ist jetzt ein großer Bedarf; besonders für Lazaretthemden, Krankenmäntel, Kleider, Hauben und Operationsschürzen für Privatpflegerinnen und Helferinnen, Operationsmäntel für Aerzte usw. Da in nächster Zeit neben der beruflichen Krankenpflege auch die Pflege für verwundete Vaterlandsverteidiger in Privatstellen, ja selbst im engsten Familienkreise einsetzen wird, ist es zu verstehen, daß man sich vielfach mit der benötigten Kleidung zu versehen wünscht; es wird dankbar begrüßt werden, daß die bekannte Firma Internationale Schnittmanufaktur, Dresden, genaue Schnittmuster für Herstellung derartiger Kleidungsstücke kostenfrei zur Verfügung stellt. Vielen wird dieses Angebot sehr erwünscht sein, da sie dann in der Lage sind, im eigenen Hause diese benötigten Kleidungsstücke anzufertigen oder sie zugeschnitten bedürftigen, arbeitsuchenden Frauen zur Fertigstellung zu übergeben. Diese Schnittvorlagen können am hiesigen Platze von der Verkaufsstelle der Favoritschnittmuster, Firma W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 6—8, auf Grund von ausliegenden Abbildungen von allen Leuten, die Bedarf dafür haben, kostenfrei entnommen werden.

Für den Nationalen Frauendienst gingen ein: 8. September: Kaufmann C. Krüger 10 Mk., Ungenannt 5 Mk., A. D. (Erlös aus 4 silbernen Eßlöffeln) 5,20 Mk., bisher 3615,64 Mk., **zusammen 3635,84 Mk.**

Für die Ostpreußen spendeten: Bäcker-Skatklub 5 Mk., Bergbeamte in Wansleben (gesammelt im Seebad Wansleben) 7,55 Mark, Kaufmann C. Krüger 10 Mk., zusammen 22,55 Mk., bisher 103,50 Mk., **im ganzen 126,05 Mk.**

Das Rote Kreuz bittet um freundliche Spenden von frischen Blumen an die Annahmestelle für Liebesgaben in der Delitzscherstraße 92.

Für den Nationalen Frauendienst gingen noch folgende Gaben ein:

Mitteldeutsche Privat-Bank, Filiale Halle: Ernst Göring 10 Mark, Friedr. Günther jun. 5 Mk., Robert Koch 20 Mk., Paul Schlicht 10 Mk., Franz Werner (Prokurist) 5 Mk., zus. 50 Mk.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft: G. Wächter (Rentier) 20 Mk., A. Wächter 10 Mk., Speditions-Verein (A.-G. Halle S.) 50 Mk., Fr. Köhler (Maurermeister) 10 Mk., Metzker (Rentier) 10 Mk., L. Sonnenberg (Rentier) 25 Mk., Paul Schauseil (Bankier) 100 Mk., Art. Leppin (Kaufmann) 10 Mk., Frau F. Kuhne 1 Mk., M. Denkewitz (Bureauvorsteher) 45 Mk., Berth. Cotte ([illegible]lung) 10 Mk., zusammen 291 Mk.

L. Schönlicht, Bankgeschäft: Fr. Hohn 10 Mk., Paul [illegible] 10 Mk., Frau Ella Schwarz 50 Mk., Ungenannt 20 Mk., Jacobi 10 Mk., Direktor Bornschlegell 5 Mk., zusammen 105 Mk.

Schweinsberg & Schröder, Bankgeschäft: Cl. Jochade 2 Mk., Wilde 2 Mk., Pitzschk 2 Mk., Ungenannt: 50 Mk., 50 Mk., Pollak 10 Mk., A. Baeger 5 Mk., zusammen 121 Mk.

Spar- und Vorschuß-Bank: Paul Taatz (Nietleben) 2 Mk., A. B. 10 Mk., Prof. Schrader 20 Mk., Hugo Große (Freimfelderstraße) 10 Mk., Wilh. Zimmermann (Diemitz) 50 Mk., Carl Kohl 100 Mk., J. Sternlicht 10 Mk, zusammen 202 Mk.

Bankhaus Reinhold Steckner (21. bis 27. August): Prof. Dr. Adolf Hasenclever 1000 Mk. Direktor Zehnder 100 Mk., Familie Große 100 Mk., Rittergutsbesitzer A. Wernicke 1000 Mk., T. Aillm 10 Mk., Dr. Hausleiter 30 Mk., C. Haenert 2000 Mk., Dr. Zausch 50 Mk., Fritz Herfurth 2 Mk., Frau Evers 50 Mk., C. Meyersche Erben 100 Mk., Post- und Telegraphenbeamten-Verein 20 Mk., Frau Clara Rabener 50 Mk., Frl. Clara Kowielsky 3 Mk., Vereinigung der Züchter frz. Bagdetten (Sitz Halle) 50 Mk., Fremdwörterkasse 1 Mk., Stammtisch „Kronprinz Wilhelm" (Halberstädterstraße 8) 10 Mk., Franz Baensch (Dölau) 300 Mk., Donnerstag-Damenkränzchen 15 Mk.. Verein der Saalbesitzer von Halle a. S. und Umgegend 100 Mk., C. L. 5 Mk., Direktor Dr. Hartwig 14,25 Mk., Samuei 1,50 Mk., O. Jacobi 5 Mk., Café Roland (Sammlung) 32 Mk., A. Merkwitz 30 Mk., Adolf Hupe 10 Mk., Kaufm. Verein 50 Mk., H. Schnee Nachf. 100 Mk., Bm. Weirich 7,50 Mk., Theodor Herrmann 30 Mk., Frl. H. u. F. Berve 20 Mk., M. v. Westernhagen 20 Mk., Ungenannt 100 Mk., Rudolf Schneider 20 Mk., Rentier Carl Schneider 20 Mk., zusammen 5456,25 Mk.

Bankhaus Reinhold Steckner (28. August bis 3. September): G. Bauermann 10 Mk., Rhederei der Saale-Schiffer A.-G. 100 Mk., Anna Einsiedel 2 Mk., Agnes Vogt 2 Mk., H. Z. 2 Mk., Frau Professor Pott (Wernigerode) 100 Mk., Ungenannt 5 Mk., Prof. Suchsland 50 Mk., Frau Emma Pfeiffer 10 Mk., Pfarrer em. Thiele 20 Mk., Carl Lingesleben 500 Mk., Verein Gesundheitspflege (E. V. Halle) 50 Mk., Gebr. Schubert 29,70 Mk., M. Mulertt 50 Mk., Carl Herzberg 10 Mk., Anna Kallenberg 3 Mk., Margarete Vollmer 15 Mk., A. G. 20 Mk., Diplomingenieur Mulertt 10 Mk., Frau Anna Schmidt 10 Mk., Bankhaus Reinhold lertt 50 Mk., Carl Herberg 10 Mk., Anna Kallenberg 3 Mk., 2 Mk., Ferdinand Zeiz (Rentier) 100 Mk., zusammen 3108,70 Mk.

Peckolt & Raake, Halle: Binokel-Stammtisch Café Wilhelm 100 Mk.

Für das Rote Kreuz gingen ein: 5. September: Frl. Martha Rügener 3 Mk., Liste 136 (G. Aßmann): Kegelklub „Rietzer" 9,30 Mark, Kegelklub „Rietzer" 1,90 Mk., Rud. Aßmann 10 Mk., gleich 21,20 Mk., Liste 218 (Aug. Pirl, Geiststr.) 5,50 Mk., Liste St. Nikolaus 35,10 Mk., Liste 419 (Oswald Weise, Sophienstr.) 14,50 Mk., Fil. Helfta lt. Liste 23,40 Mk., Fil. Nietleben lt. Liste 3,50 Mk., Liste 449 (M. Mehrow) 3,50 Mk., Frau Hoffmann 3 Mk., Liste 451 (Willy Brothe, Moritzzwinger 4) 21,90 Mk., 7. September: Liste 149 (H. Elkan) Ungenannt 55,01 Mk., Liste 171 (R. Grünberg): E. K 5 3 Mk., Liste 3 (Otto Müller, Talamtstr. 4) 1 Mk., Liste 115 (Stadt Bernburg): Sammlung Geburtstagsfeier Nagel 20 Mk., desgl. Nachtrag 3,50 Mk., H. Nagel (Kgl. Eisenbahn-Oberassistent) 10 Mk., M. Schröter (Gastwirt) 10 Mk., gleich 43,50 Mk., Liste 4 (Fuchs, Thielenstr. 4) 13,60 Mk., Liste 153 (Br. Freytag): Frau W. 7,50 Mk., Frau Wiedeck 3 Mk., gleich 10,50 Mk., Liste 181 (Erich Heine) 150,50 Mk., Liste 416 (B. Wagenführer, Reilstr. 36): Erlös für Goldsachen H. D. 7,55 Mk., zusammen 419,26 Mk., bisher 19 929,31 Mk., **im ganzen 20 348,57 Mk.** — An Gaben gingen ein: Ungenannt 5 Bücher; Liste 56 (A. Steinbach, Königstr. 14): Frau C. Schulze, Beyschlagstr. 7, 1 Paket Leinen und 24 Unterhaltungsbücher; Riemer 1 Paket Staniol; Liste 416 (B. Wagenführer): Ungenannt 1 Paket Staniol; Frau M. Starke 9 Paar Strümpfe, 4 Unterhosen, 2 Hemden, 2 Unterjacken, 6 Nähtischchen, Staniol; Frau Wwe. W. Hemden, Jacken, 1 Zigarrenspitze; Frl. H. D. ein Paket Wäsche und Strümpfe; Ungenannt 1 Paket Staniol.

Ferner gingen für das **Rote Kreuz** ein:

Liste 218 (Aug. Pirl, Geiststr. 10): Oswald Große 1 Mk., P. Voigt 0,50 Mk., P. Gabler 0,50 Mk., R. Hädike 0,50 Mk., Emil Schmidt 0,50 Mk., Frl. Jakonnit 0,50 Mk., Frl. M. Krause 0,50 Mk., Martin Apfelstedt 0,50 Mk., Fritz Pirl 0,50 Mk., Else Hühnau 0,50 Mk. — Liste 419 (Oswald Weise, Sophienstr. 13): A. Stallbaum 1 Mk., Frau L. Schöneberger 1 Mk., Ungenannt 3 Mk., Frl. Hoffmann 1 Mk., Schönes Restaurant 1,30 Mk., Paul Becker 1 Mk., Ungenannt 1 Mk., Erna Frede 0,20 Mk., Ungenannt 5 Mk. — Liste 449 (M. Mehrow): Max Mehrow 1 Mk., Walther Thomas 0,50 Mk. A. Lange 2 Mk.

Lie Nr. 76, „Mars la Tour". R. Herold 6 Mk., E. Gerake 1 Mk., E. Amthor 1 Mk., R Rauwald 1 Mk., R. Hagemeister 1 Mk., E. Riescke 1 Mk., Frl. L. Schulze 2 Mk., U. Schulze 2 Mk., P. Hoffmann 3 Mk., Emma Rust 1 Mk., Frau Herold 3 Mk., Artur Herold 1 Mk., Verschiedene 0,50 Mk., Langenbeck 2 Mk., Hermann Wintzer 2 Mk., T. B. 1 Mk.. Albrecht 2 Mk., Bomberg 1 Mk., B. 1 Mk., Kegelklub „Fidele Brüder" 5 Mk., Ungenannt 2 Mk., Stammtisch V. D. H. 3 Mk., Skatklub Mars la Tour 2 Mk., Zille 0.50 Mk., Stammtisch Kaufm. Turnverein 5 Mk., zus. 50 Mark. — Liste Nr. 181, Erich Heine: B. Förster 2 Mk., Kynolog. Verein „Caesar" D. C. zu Halle 100 Mk., N. N. Angabe v. Gold 38,60 Mk., N. N. Angabe v. Silber 0,45 Mk., Erich Heine 9,45 Mk., zus. 150,50 Mark. — Liste Nr. 139, Brummer & Benjamin, Gr. Ulrichstr. 23: E. Hesse 1 Mk., Ungenannt 0,30, 0,30, 0,20 Mk., Gottschalk 0,20 Mk., Ungenannt 1,25 Mk., G. Bauer 5 Mk., Krell 1 Mk., Kirchhof 0,30 Mk., Richter 5 Mk., C. Herold 5 Mk., Ködderitzsch 2 Mk., Ungenannt 0,20 Mk., Frl. Kirchhoff 0,35 Mk., Ungenannt 0,50 Mk., zus. 22,50 Mark. — Filiale Nietleben, 3. Woche: Kaufmann Liebing 1 Mk., Wilhelm Faust 0,50 Mk., Frau Pellmann 0,50 Mk., Frau Giersch 0,50 Mk., Fleischermeister Zorn 1 Mk., zus. 3,50 Mark. — Stedten: Karl Strödicke 0,50 Mk.. Karl Rödiger 1 Mk., Wilhelm Kunze 0,20 Mk., Karl Bergmann 0,50 Mk., Bernhard Hanf sen. 0,30 Mk., Herm. Meinicke 0,30 Mk., Ernst Lichtenfeld 0,20 Mk., Franz Kirchner sen. 0,20 Mk., Paul Book 0,20 Mk., Friedrich Götte 0,25 Mark, August Zörner 0,50 Mk., Frl. Marie Schuhmann 0,25 Mk., Hermann Böttger 0,20 Mk.. Fritz Hauschild 0,50 Mk., Albert Pöge 0,25 Mk., Karl Schober 0.10 Mk., Gustav Beßler 0,30 Mk., Christ. Unger 0,25 Mk., Karl Meyer 0,30 Mk., Max Burggraf 1 Mk., Hermann Lappe 0,50 Mk., zus. 7,80 Mark. — Holleben: Hedel 0,50 Mk., Schwendler 1 Mk., Pretzsch 0,50 Mk., Tautz 1 Mk., Frau Steinbach 1 Mk., Wagner 0,25 Mk., Schmohl 0,50 Mk., Schiller 0,50 Mk., Behr 0,50 Mk., Troitzsch 1 Mk., W. Koch 1 Mk., Fr. Ruhe 0,50 Mk., P. Schmidt 0.50 Mk., L. Meier 0,30 Mk., Karl Körner 0,20 Mk., Gustav Jennert 0,50 Mk., Frau Kunze 0,50 Mk., Adolf Wolf 0,50 Mk., Frau Gehler 0,25 Mk., Frau Mädel 0,50 Mk., Wilhelm Peter 0,50 Mk., Frau Dorge 0,50 Mk., Frau Marschall 0,50 Mk., Frau Kitzing 1 Mk., Frau Pollzien 1 Mk., Frau Dobras 0,30 Mk., A. Mayner 3 Mk., W. Behr 0,50 Mk., Schrader 0,25 Mk., Gürtzsch 1 Mk., Ferdinand Koppsieker 0,50 Mk., Max Koppsieker 0,20 Mk., Schiele 0,20 Mk., Müller 0,50 Mk., Schiller 0,50 Mk., G. Adam 0,50 Mk., Otto Adam 0,50 Mk., Otto Reichardt 0,50 Mk., Herrmann 0,50 Mk., Karl Graneis 0,50 Mk., M. Spieß 0,50 Mk., Stöbe 0,20 Mk., R. Strich 0,50 Mk., H. Behr 0,50 Mk., H. Pölitz 2 Mk., A. Behr 1 Mk., K. Koppe 0,50 Mk., Stallbaum 1 Mk., Reiche 0,20 Mk., Frd. Lehmann 0,50 Mk., J. Strich 1 Mk., R. Koppsieker 0,25 Mk., G. Tschitschke 0,50 Mk., K. Reichardt 0,50 Mk., O. Reichardt 1 Mk., Poblenz 0,50 Mk., Hahn 0,50 Mk., Nürnberger 0,60 Mk., Blüher 0,50 Mk., Funke 0,20 Mk., K. Weber 1 Mk., Witwe Kühn 0,50 Mk., Gärtner 0,50 Mk., Ebbe 0,25 Mk., Winter 0,30 Mk., Kannegießer 0,30 Mk., Fr. Reiche 0,20 Mk., Fr. Teubner 0,20 Mk., Otto Kühne 0,50 Mk., Neubert 0,20 Mk., Kötel 0,20 Mk., Kötel 1 Mk., Domaß 0,50 Mk., Weidig 0,25 Mk., Jakob König 0,50 Mk., F. Hahn 0,50 Mk., Apel 0,50 Mk., Both 0,50 Mk., Wilh. Stockhause 0,20 Mk., Möbring 0,20 Mk., Albrecht 2 Mk., Max Lehmann 0,50 Mk., Kummer 0,20 Mk., Karl Lehmann 0,50 Mk., Unger 0,30 Mk., Markgraf 1 Mk., Karl Hedel 0,50 Mk., Rühlmann 1 Mk., Hermann Schiller 0,20 Mk., Rosenberger 1 Mk., v. Geldern 5 Mk., Mäder 2 Mk., Kummer 1 Mk., H. Moche 0,30 Mark, A. Mühl 0,30 Mk., Bienek 0,50 Mk., Weidig 1 Mk., Walther 1 Mk., Reichardt 0,50 Mk., Müller 0,30 Mk., Gumbrecht 1 Mk., W. Schmidt 1 Mk., Böttcher 1 Mk., Müller 1 Mk., Karl Pobelenz 0,50 Mk., Siebek 0,50 Mk., Frauendorf 0,50 Mk., W. Frauendorf 0,20 Mk., Hans Magister 0,50 Mk., Friedrich Fritsche 0,50 Mk., Bruno Krüger 0,30 Mk., Gustav Frauendorf 0,20 Mk., Franz Kelz 0,30 Mk., Karl Hauck 0,30 Mk., Wagner 0,30 Mk., Wagner 0,50 Mark, Otto Neubert 1 Mk., K. Lengner 1 Mk., K. Hohmann 0,50 Mk., F. Hedel 1 Mk., Karl Kunze 1 Mk., Ida Schmidt 0,50 Mk., Anna Stubenrauch 0,30 Mk., Wilh. Weidig 0,50 Mk., Franz Kelz 0,50 Mk., Richard Bunzel 0,50 Mk., W. Wüstenek 0,80 Mk., Anna Schneider 0,50 Mk., Anna Ritter 0,30 Mk., Steinhauf 2 Mk., O. Traue 1,50 Mk., Witwe Scharf 0,50 Mk., E. Parthier 1 Mk., O. Pflock 1 Mk., Karl Böhme 0,50 Mk., Gärtner Müller 0,30 Mk., Ferdinand Wege 0,20 Mk., R. Winkler 2 Mk., E. Müller 0,30 Mk., Anna Dubitzick 0,30 Mk., Marie Buhl 0,50 Mk., Rosa Nafarek 0,30 Mk., Ernest. Nafarek 0.30 Mk., Ida Fuchs 0,50 Mk., A. Weise 1 Mk., Frida Döring 0,50 Mk., O. Köhler 1 Mk., E. Hoffmann 1 Mk., P. Wagentrotz 1 Mk., R. Hartmann 0,50 Mk., K. Gellner 1 Mk., Jacobi 2 Mk., A. Dieter 1 Mk., F. Apel 0,50 Mk., Oppelmann 0,25, Otto Dieter 1 Mk., Anna Albrecht 1 Mk., O. Egert 1 Mk., Glaser 1 Mk, F. Saal 0,50 Mk., Winter 0,50 Mk., R. Frauendorf 0,50 Mk., H. Fritsche 0,50 Mk.. Stockhausen 0,50 Mk., Ilsky 0,50 Mk., Wilh. Hellmuth 1,50 Mk., Blume 0,50 Mk., E. Weise 2 Mk., Burghardt 0,50 Mk., Neubert 0,50 Mk., K. Bauer 2 Mk., G. Rath 1 Mk., Cl. Rath 1 Mk., Helmuth 1 Mk., Reichmuth 1 Mk., Hoffmann 0,25 Mk., F. Kögel 0,50 Mk., Fr. Exner 0,50 Mk., Br. Dobieglewski 1 Mk., K. Hartmann 0,50 Mk., H. Schaffhäuser 0,50 Mk., H. Schulze 0,50 Mark, Stellmacher 0,50 Mk., F. Täglich 0,50 Mk., F. Eisner 0,20 Mark, F. Förster 0,20 Mk., Schöllner 3 Mk., A. Hesse 1 Mk., A. Rost 1 Mk., F. Bernicke 1 Mk.. E. Förster 0,50 Mk., Fröbe 1 Mk., Chrl. Thierbach 0,20 Mk., M. Elitzsch 0,25 Mk., Frau Hentschke 0,50 Mk., Max Island 2 Mk. Frau Quenzel 0,20 Mk., Rosenhahn jun. 1½ Viertel Wolle, Berkes 0,50 Mk., Kühn 0,30 Mk., Naumann 0,25 Mk., Wilhelm Schöllner 1 Mk., Kühn 0,30 Mk., vom Berge 1 Mk., Müller 0,50 Mk., Lehmann 0,50 Mk., Kowalseck 0,50 Mk., Prof. Dr. Fleischer 5 Mk., Frauendorf 0,50 Mk., Groß 0,50 Mk., Schröpfer 0,50 Mk., Groh 0,20 Mk., Große 0,50 Mk., Lange 0,30 Mk., Schulze 0,50 Mk., A. Vogel 0,50 Mk., August Thierbach 0,15 Mk., Herm. Große 0,50 Mk., Vollland 0,50 Mk., Böhme 1 Mk., Hoffmann 0,25 Mk., Frauendorf 0,25 Mk., Neuneck 0,50 Mk., Bennert 0,40 Mk., Parthier 2 Mk., Bielig 2 Mk., Krahl 0,20 Mk., Vogel 0,50 Mk., Schöllner 1 Mk., Burg 2 Mk., Leßmann 0,25 Mk., Köde 3 Mk., Chr. Kosche 1,50 Mk., Löhnitz 2 Mk., Hartmann 0,20 Mk., Fr. Pflock 1 Mk., Hellmuth 2 Mk., Gebler 1 Mk., Karl Seifert 0,50 Mk., Frau Martha Scharf 0,50 Mk., Dolze 0,25 Mark, Förster 0,50 Mk., Schliack 0,50 Mk., Scharf 0,50 Mk., Strahl 0,50 Mk., Obst 0,50 Mk., Frenkel 0,20 Mk., H. Keller 0,50 Mk., Max Keller 0,50 Mk., H. Keller 0,50 Mk., Franz Matschi 0,50 Mk., Heinrich 0,50 Mk., Muth 0,50 Mk., Gröbel 5 Mk., Herbig 0,50 Mk., Hugo Hellmuth 2 Mk., Günther 2 Mk.. Böhme 0,20 Mk., Julius Pflock 2 Mk., Otto Geißenhöner 0,30 Mk., Witwe Emilie Fritsche 0,25 Mk., H. Hellmuth 2 Mk., H. Brückner 0,25 Mk., E. Weise 3 Mk., F. Brückner 0,50 Mk., Pinkert 0,50 Mk., Rosenhahn 0,50 Mark, Schröpfer 1 Mk., Nauer 1 Mk., Herrmann 0,10 Mk., zus. 199,10 Mk. — Holdenstedt: R. Precht 0,15 Mk., Herm. Fricke 0,10 Mk., E. Höpfner 0,20 Mk., Otto Scheffel 0,10 Mk., Karl Höroldt 0,50 Mk., Alwine Schumann 0,25 Mk., Karl Gerlach 0,10 Mark, B. Schmidt 0,10 Mk., R. Goldacker 0,10 Mk., P. Hörschelmann 0,50 Mk., B. Engel 0,10 Mk., Th. Hahn 0,20 Mk., O. Zinke 0,10 Mk., Th. Lautenbach 0,20 Mk., K. Eckstein 0,10 Mk., R. Frede 0,20 Mk., Eduard Hans 0,10 Mk., R. Franke 0,50 Mk., Otto Ebeling 0,20 Mk., Wilmar Möricke 1 Mk., H. Trautmann 0,10 Mk., E. Schumann 0,50 Mk., Wölfer 0,10 Mk., Witwe Günther 0,25 Mk., B. Poscht 0,20 Mk., Kühme 3 Mk., Richard Lüttig jun. 2 Mk., Julius Schmidt 0,20 Mk., Emil Liebau 0,25 Mk., Karl Brandt 0,50 Mk., Wilhelm Franke 0,20 Mk., Moritz Höroldt 0,30 Mk., H. Günther 0,50 Mk., Schröder 0,10 Mk., Theodor Ehrig 0,15 Mk., H. Reinicke 0,50 Mk.. G. Knobloch 0,15 Mk., Emil Schmidt 2 Mk., Emil Georges 0,50 Mk., B. Höroldt 1 Mk., Cl. Lorenz 1 Mk., Rust 1 Mk., Rich. Leittig 3 Mk.. Ernst Höroldt 1 Mk., Otto Gundermann 0,20 Mk., Anna Schmidt 0,10 Mk., Emil Brandt 3 Mk., Ed. Neuhäusel 0,20 Mk., H. Kreiser 0,20 Mk., W. Friedemann 0,20 Mk., Richard Möricke 0,50 Mk., Julius Lorenz 1 Mk., Karl Sitschephal 1 Mk., R. Finke 0,20 Mk., F. Gottschalk 1 Mk., H. Hesse 0,10 Mk., Thurm 0,25 Mk., J. Höroldt 0,10 Mk., H. Hans 0,20 Mk., Franz Volkland 0,25 Mk., W. Höhne 0,10 Mk., K. Finke 0,10 Mk., O. Franke 0,10 Mk., K. Heinemann 0,50 Mk., C. Richter 1 Mk., Emil Brandt 0,50 Mk., Karl Brandt 0,50 Mk., Albert Kolb 0,20 Mk., Gottlob Striene 0,30 Mk., Otto Heideck 0,50 Mk., Jul. Liebau 1 Mk., Karl Eckstein 0,25 Mk., Robert Pauli 0,50 Mk., Paul Müller 0,30 Mk., Bruno Schröder 0,15 Mk., Hermann Kolbe 0,10 Mk., Karl Volkland 0,10 Mk. — Merseburg: Klaus 1 Mk., Fuhrmann 1 Mk. Günther 1 Mk., R. Frauenheim 1 Mk., E. Bernhardt 1 Mk., Elkner 1 Mk., Stroisch 0,50 Mk., Fuchs 1 Mk., Riedel 0,50 Mk., Röder 0,50 Mk.. Kahle 1 Mk., Phillipp 0,50 Mk., Frauenheim 1 Mk., Schmeiser 1 Mk., Ortmann 1 Mk., Albert Kaufmann 1 Mk., Werner 1 Mk., zus. 15 Mark. — Helfta: Appenrodt 0.50 Mk., Schulze 0,25 Mk., Planert 0,50 Mk., Seifarth 0,15 Mk., Schindler 0,20 Mk.. Bach 0,50 Mk., Leuchte 0,25 Mk., Reichardt 0,25 Mk., Gärtner 0,25 Mk., Herrmann 0,50 Mk., Wagner 0,25 Mk., Fleischermeister Helbig 3 Mk., P. Böttger 0,75 Mark, W. Rische 0,50 Mk., Frau Hensel 0,50 Mk., Scheffler 0,30 Mark, Finne 0,50 Mk., W. Ulrich 0,50 Mk., C. Konnicke 1 Mk., P. Helmich 1 Mk., H. Pretzsch 0,50 Mk., P. Kunath 0,25 Mk., P. Nebrich 0,50 Mk., Brumme 0,50 Mk., Korte 0,50 Mk., Günther u. Probst 2 Mk.. O. Vogel 0,20 Mk., Gündel 0,50 Mk., Franz Beyer 0,50 Mk., Emil Dietrich 0,50 Mk., Richter 0,20 Mk., Mähne 0,30 Mark, Grosche 0,50 Mk., Franke 0,50 Mk., Hahn 0,50 Mk., Hause 0,30 Mk., Aderhold 0,50 Mk., Laute 0,50 Mk., Strödecke 2 Mk., H. Dietrich 0,50 Mk., zus. 23,40 Mark.

Liste 61 (Oskar Nürnberger, Südstr. 55): John 0,50 Mk., Marie Nürnberger 1 Mk., Kegelklub „Mitt'n Manck" 10 Mk., Paul Hecht 1 Mk., Curt Attendorn: 0,50 Mk., 0,50 Mk., O. Nürnberger 1 Mk., Karl Zeising 1 Mk., M. Seyfert 1 Mk., Frau S. Kluge 0,50 Mk., A. Kummer 1 Mk. — Liste 210 (Martick Nachf., Alter Markt 2): Paul Dittmann 3,50 Mk., Richard Ziemer 20 Mk., G. Urban 1 Mk., M. Herrmann 1 Mk., Frau Ziemer ein Paar Strümpfe, Unbekannt 1,50 Mk., Wirkner 0,50 Mk., M. Adami 3 Mk. — Liste 301 (Max Künzel): Martha Förtsch 0,50 Mk., Martha Kraft 0,50 Mk., Ungenannt 0,50 Mk., A. Fuhrmann 0,50 Mark, Kirchhof 0,25 Mk., Mans 0,50 Mk., C. Schlöper 0,50 Mk., A. Börner 0,25 Mk. — Gemeinde Plötz: Louis Ermisch 1 Mk., Wilh. Götz 1 Mk., Emil Eisentraut 0,25 Mk., Louis Pitzschk 1 Mk., Franz Dietz 0,30 Mk., Karl Aschenbach 0,50 Mk., Herm. Presche 1 Mk., Karl Schmidt 1 Mk., Fr. Bennemann 3 Mk., Rob. Ulrich 1 Mk., Otto Bennemann 2 Mk., Karl Hauenstein 0,30 Mk., Frau Berta Leibrich 0,30 Mk., Ed. Kaßler 1 Mk., Aug. Rensch 0,50 Mk., Fr. Gerhardt 0,50 Mk., Albert Günzel 3 Mk., Frau A. Thieme 3 Mk., P. Thieme 2 Mk., Luter (Cösseln) 0,25 Mk., Maiberg (Cösseln) 0,50 Mk., Neubolz (Cösseln) 0,30 Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140908034/fragment/page=0002

Für das Rote Kreuz gingen ein: 7. September: Liste 139 (Brummer u. Benjamin) 22,50 Mk., Liste 76 (Mars la Tour): Norbert Herold 50 Mk., Liste 190: B. Koch 0,20 Mk., Elsaesser 5 Mk., gleich 5,20 Mk., Liste 150 (Louis Eisfeld): Paul Kupp 1 Mark, Robert Bachmann 1 Mk., Frau M. Eisfeld 10 Mk., gleich 12 Mk., Liste 81 (Weißbier-Salon): Montagsträncken 10 Mk.; Alter-Herren-Stammtisch 10 Mk., Skatklub Dreibund 0,60 Mk., gleich 20,60 Mk., Liste 110: Friedrich Schmidt (Bertramstr. 20) 25 Mk., D. Starke 0,75 Mk., C. C. 2 Mk., gleich 27,75 Mk., Fil. Plötz II. Liste 23,70 Mk., 8. September: Liste 61: Nürnberger 18 Mk., Liste 145 (Karl Krütgen): Dr. phil. Karl Krütgen 10 Mk., Liste 301: Max Künzel 3,50 Mk., Liste 353 (Kreißel): Frau Frida Kreißel 2 Mk., Frau J. Schröter 20 Mk., gleich 22 Mk., Liste 210: Martin Ackf. (Alter Markt 2) 30,50 Mk., zusammen 268,75 Mk., bisher 20 348,57 Mk im ganzen 20 617,32 Mk.

Vereine und Versammlungen.

Der Vaterländische Frauenverein Rotes Kreuz bittet, keine Bücher und Zeitschriften mehr zu senden, da der Bedarf bis auf weiteres vollständig gedeckt ist.

Der Verein ehemaliger Infanteristen, der zurzeit 150 Mitglieder zählt und von denen etwa 80 Kameraden im Felde stehen, hält am Donnerstag, den 10. September, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Augustinerbräu", Mittelstr. 14/15, seine Monatsversammlung ab.

Der Verein der Gastwirte von Halle und Umgegend hielt seine Monatsversammlung bei Herrn Zschrepe auf der Bergschenke ab. Der Vorsitzende, Herr Hotelier Käppel, gedachte eingangs der schweren Kriegszeit. 15 Vereinsmitglieder seien zur Fahne einberufen worden, deren Frauen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, Pflicht der Zurückgebliebenen sei. Im Anschluß an die bereits bewilligten 100 Mk. für das Rote Kreuz werden weitere 300 Mark für den Nationalen Frauendienst und 100 Mk. für die hies. drei Sanitätskolonnen und 20 Mk. für religiöse Schriften zur Verteilung an die durchziehenden Truppen bereitgestellt. Zum 2. Vorsitzenden wurde Herr Hotelier Halbheer gewählt. Man gab sich der Erwartung hin, daß angesichts der guten Haltung der Einwohnerschaft die Polizeistunde bald aufgehoben werde. Das Stiftungsfest des Vereins ist verschoben, dagegen wird die Prämiierung der im Gastwirtsgewerbe treu Dienenden diesmal jedoch in aller Stille erfolgen. Die Verdeutschung der Speisen- und Tanzkarten wurde allen Mitgliedern dringend empfohlen. Man ist an die Behörde herangegangen, in der jetzigen Zeit den Unterricht in der Fortbildungsschule gänzlich ausfallen zu lassen, damit die Lehrlinge frei für das Geschäft werden, da viel Kellner zur Fahne eingezogen sind. Die Oktober-Versammlung findet bei Herrn Becker, Gasthaus „Stadt Bremen", statt. Waren aus den Ländern unserer Feinde will man fortan nicht mehr führen.

Der Verein der Ost- und Westpreußen hatte am Sonntag abend im oberen Saal des „Reichshofs" eine Versammlung. Herr Landrichter Schimmelpfennig erstattete Bericht über den Erfolg des Appells an die Mildtätigkeit. Herr Erdmann gab einen Bericht über die im Hause Gr. Ulrichstraße 40 eingerichtete Auskunftsstelle. Wohnungen mit Verpflegung stehen den armen Landsleuten in genügender Zahl jetzt zur Verfügung. Durch den Magistrat will man ein Gesuch an den Herrn Minister wegen Errichtung einer Zentralauskunftsstelle für die geflüchteten Ost- und Westpreußen richten, damit Nachfragen nach verschollenen Angehörigen erfolgen können. Gleich wie in anderen Städten, soll auch hier ein Stammtisch der Ost- und Westpreußen eingerichtet werden, und zwar allsonntäglich, abends 6—8 Uhr, auf dem „Ratskeller". Der Liedertafel „Sang und Klang" wurde für die reiche Spende Dank gesagt.

Hallischer Radfahrerklub Germania von 1895. Der im Frühjahr für Klubfahrten ausgeworfene Betrag soll zur Unterstützung der zum Militär ausgehobenen Mitglieder verwendet werden; ferner soll auf Antrag der Klubbeitrag für Mitglieder, die Einbuße durch die Kriegsverhältnisse haben, erlassen werden. Gleichfalls will man beim Bezirk den Antrag stellen, die für Bezirksfahrten bewilligten Gelder zugunsten der ins Feld Gezogenen zu verwenden.

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Georgenkirche findet am Mittwoch, den 9. Septbr., abends 8 Uhr, Kriegsbetstunde mit anschließender Abendmahlsfeier, die von Herrn Pastor Witte gehalten wird, statt.

Aus der Paulusgemeinde. Am Mittwoch, den 9. September, abends 8 Uhr, findet Kriegsbetstunde statt, die von Herrn Pastor Bach gehalten wird.

Zwei Kriegspredigten von Domprediger Lic. Baumann, die am 16. und 30. August über 2. Mos. 17, 8—13 (Das Aufgebot der Beter) und Offenb. 2, 10 (Auf Tod und Leben treu!) gehalten wurden, sind (herausgegeben vom Bibel- und Schriftenverein zu Halle) bei Wischan u. Burkhardt gedruckt worden und in den Buchhandlungen zu haben. Der etwaige Reinertrag soll dazu mithelfen, der Kriegsnot in Ostpreußen zu steuern.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Also doch Zersplitterung und kein Zusammenschluß!

Herrn Heydrich gelingt es in seiner Erwiderung nicht, irgend welche ins Gewicht fallende Gründe für die Berechtigung seiner Neugründung beizubringen. Trotzdem aber gründet er doch! Das ist und bleibt eine Zersplitterung! Denn neben dieser Neugründung wird die seit 1846 bestehende „Ortsgruppe Halle" im Sängerbund an der Saale weiter bestehen und, wie bisher, genau dieselben Ziele verfolgen, die nun auch Herr Heydrich annimmt. Sachliche Gründe, weshalb Herr Heydrich sich dieser Ortsgruppe nicht anschließen, führt er nicht an, wie er überhaupt unsere Mahnung zum Anschluß an dieselbe völlig übergeht. Herr Heydrich scheint nur dann Verständnis für ein gemeinschaftliches Zusammenwirken der Männerchöre zu besitzen, wenn sie sich unter seine Leitung stellen.

Die „Ortsgruppe Halle" hat immer und immer wieder die Gelegenheit wahrgenommen, die noch außerhalb des Bundes stehenden Vereine zum Anschluß aufzufordern. Vielfach auch mit gutem Erfolg. Wer also mit seiner Werbung „post festum" kommt, das ist Herr Heydrich. Er kommt nun aber leider beinahe um 70 Jahre „post festum"!

Wie groß die „Notwendigkeit" Herrn Heydrichs Neugründung ist, beweist am besten der Umstand, daß von mehreren Tausenden sich ganze 100 Sänger gemeldet haben. Nun, diese, und auch noch einmal so viel, fanden neben den Sängern der „Ortsgruppe Halle" auf jedem Podium allemal noch Platz.

Mit unserer Mahnung zum Anschluß an die „Ortsgruppe Halle" und damit an den großen Allgemeinen Deutschen Sängerbund, der für hallische Vereine nur mittels unserer Ortsgruppe Halle überhaupt erlangt werden kann und den allerdings alle deutschempfindenden Sänger mit Aufbietung aller Kräfte erstreben müßten, haben wir nunmehr unsere Pflicht getan.

Hiermit ist die Angelegenheit für uns erledigt.

„Ortsgruppe Halle."

Ueber unsere Feldpost.

Zur Beleuchtung der amtlichen Veröffentlichung „Ordnungsmäßiger Feldpostverkehr" in Nr. 413 Ihrer geschätzten Zeitung gestatte ich mir folgendes anzuführen: Mein Neffe befindet sich bei einer Reserve-Sanitätskompagnie, einer Formation, die bekanntlich hinter der Front des Heeres, der Heimat also am nächsten steht. Obwohl wir ihm wöchentlich zweimal mit genauer Angabe der Adresse geschrieben haben, war er bis zum 28. August — und wahrscheinlich auch bis heute — noch nicht im Besitz auch nur einer Nachricht von uns. Seine letzte Karte mit dem Datum und Feldpoststempel vom 28. August ist am 1. d. Mts. bei uns eingetroffen. Die erwähnte Bekanntmachung wird daher in weitesten Kreisen der Auffassung begegnen, die Goethe seinen Faust aussprechen läßt: „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube."

Interessant wäre es, amtlich zu erfahren, wie viel „Sammelstellen" von Anfang an eingerichtet worden sind. Die Auskunft eines Postbeamten lautete: „Drei". Trifft dies zu, dann darf man sich nicht wundern, daß der Betrieb stockt. Wäre es nicht zweckmäßiger gewesen, in jeder Oberpostdirektion eine Sammelstelle einzurichten, an die alle Feldpostsachen ihres Dienstbezirks geleitet werden? Hier müßten die Postsachen geschichtet und den „Hauptsammelstellen" im Westen oder Osten korpsbezirksweise oder nach Divisionen geordnet zur Weiterbeförderung zugeführt werden. Dann würde sich der Massenverkehr schneller bewältigen lassen. Wo aber lagern die seit 10. August an unsere Angehörigen im Felde aufgelieferten Sendungen?

Einer für viele.

Graf Zeppelin, der Helfer!

Herr Bürgermeister a. D. Quehl hat dem Grafen Zeppelin folgendes Gedicht übersandt, wofür ihm jetzt vom Grafen ein eigenhändig geschriebenes Dankschreiben zuging:

Wo bleibt nur Zeppelin?
Wenn der nur bald erschien'!
Wo nur in aller Welt
Steckt unser Held?

Auf seinem weiten Plan
Hat er doch freie Bahn,
Und dabei Sonnenschein
Und sonst die Luft so rein.

Wenn wir ihn auch nicht sehn,
Er muß ja höher gehn;
Käm' nur ein Telegramm
Und sagte Neues an!

Ach, größter Luftschiffmann,
Nimm dich der Russen an;
Vergiß den Erbfeind nicht,
Halt' streng Gericht!

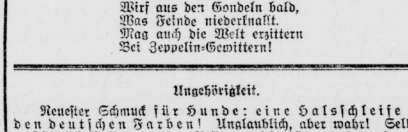
Für Englands falsches Spiel
Seh' dir ein Sonderziel.
Schon' weder Schiff noch Strand
„Zu Bruche" geh' das Land!

Wirf aus den Gondeln bald,
Was Feinde niederknallt.
Mag auch die Welt erzittern
Bei Zeppelin-Gewittern!

Ungehörigkeit.

Neuester Schmuck für Hunde: eine Halschleife in den deutschen Farben! Unglaublich, aber wahr! Selbstverständlich ist das von den Besitzern nicht bös gemeint, aber für andere ist es empörend. Es wird Zeit, gegen den Unfug vorzugehen, ehe er epidemisch wirkt. Ein Hinweis dürfte genügen, um die Taktlosigkeit abzustellen. Sollte ein solcher nicht helfen, so hat die Polizei wohl das Recht, auf Grund des Erlasses des stellvertretenden Kommandierenden Generals vom 28. August gegen solche Ungehörigkeit vorzugehen. N. N.

Herrn R. E. und anderen Einsendern. Die Crällwitzer Papierfabrik hat, wie seinerzeit mitgeteilt, von den Behörden, neue Anlagen zur Beseitigung der Sulfatdünste zu schaffen, Frist bekommen. Vor Ablauf dieser Frist — 1. Oktober — empfiehlt es sich daher nicht, das Thema von neuem im Sprechsaal anzuschneiden.



÷ **Burgliebenau,** 7. Septbr. (Reiche Eichelernte.) Der Eichelanhang in den hiesigen Waldungen, deren Bestand meist aus Eichen besteht, ist heuer ein so reichlicher, wie er seit Jahrzehnten nicht beobachtet worden ist. Die Last der verhältnismäßig kleinen Früchte ist bei einzelnen Bäumen so groß, daß Zweige herunterbrechen. Vom Forstfiskus werden Eicheln zur Saat auch für andere Reviere gesammelt. Für das Wild, besonders Rehe und Fasanen, bilden die Eicheln eine willkommene Nahrung und wirken vorteilhaft auf das Wildpret.

Dölau, 7. Septbr. (Wohltätigkeitskonzert.) Im Heidejchlößchen fand am Sonntag zugunsten bedürftiger Familien, deren Ernährer im Felde sind, ein Wohltätigkeitskonzert statt. Die gesamte Einnahme konnte Herrn Pastor Dietz zu obigem Zwecke zur Verfügung gestellt werden. da der Gesangs- und Musikchor Herr Lissel und seine Schüler sich mit ihren vortrefflichen Leistungen einzig der guten Sache wegen zur Verfügung stellten.

✤ **Aus dem Saalkreise,** 7. Septbr. (Pferdemusterung.) Dienstag findet im Saalkreise und auch im Merseburger Kreise nochmals Pferdemusterung statt. Ausgemustert werden Spann- und Reitpferde.

n. **Weißenfels,** 7. Septbr. (Tödliche Unfälle.) Der Geschirrführer Karl Gorbauch von hier geriet unter seinen Wagen, der ihm über Kopf und Beine ging. Gorbauch war sofort tot. — Auf der neuen Fabrik am Bahnhof Webau fiel der jungverheiratete Arbeiter A. Opitz in einen Bottich mit kochendem Paraffin. Opitz wurde so schwer verbrannt, daß er im Krankenhause zu Bohnmölsen starb.

Camburg, 7. Septbr. (Schlägerei.) In der Kirchstraße kam es heute morgen zu einer wüsten Schlägerei. Zwei hiesige Arbeiter fielen über einen dritten, den sie für einen russischen Spion hielten, her, warfen ihn zu Boden und mißhandelten ihn. Einer stach mit dem Messer auf den unablässig seine Unschuld Beteuernden ein und verletzte ihn an der Hand. Der Ueberfallene war kein Russe, wie seine Angreifer angenommen hatten, sondern ein harmloser Geschirrführer von der Domäne. Die Täter sind ermittelt.

÷ **Schlölen,** 6. Septbr. (Todessturz.) Der Kaufmann und Manufakturwarenhändler Karl Zipsel, der aus Gefälligkeit in Prießnitz mit in der Ernte half, hatte das Unglück, auf dem Getreideboden durch ein paar Bretter zu brechen und etwas über 2 Meter auf das Gewölbe des Stallgebäudes zu stürzen. Dabei hat er sich einen Bruch des Halswirbels zugezogen. Der Tod trat eine Stunde darauf ein.

w. **Vom Ostharz,** 5. Septbr. (Die Talmühle niedergebrannt.) Die allen Harzwanderern wohlbekannte Talmühle am Fuße der Burg Falkenstein im Selketale ist in dieser Nacht durch ein Großfeuer vollständig vernichtet worden. Der Feuerschein war meilenweit sichtbar.

Auma, 6. Sept. (Der Kaufvertrag des Elstertalwerkes genehmigt.) In einer am Sonntag hier stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung des Elektrizitätswerkes des Elstertales e. G. m. b. H. in Liquidation erstattete Bürgermeister Kolbe-Auma Bericht über die Verhältnisse seit der letzten Generalversammlung. Die Thüringer Gasgesellschaft habe das Werk, wie es steht und liegt, für 90 000 Mk. erworben, um es nach Eintritt ruhigerer Zeiten in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Der Betrieb gehe seit dem 1. Mai auf Rechnung der Thüringer Gasgesellschaft. Der Kaufpreis sei zahlbar am 1. Mai 1915 und bis dahin unverzinslich. Die Kosten der Uebertragung gingen zu Lasten der Genossenschaft. Der Aufsichtsrat habe einstimmig den Vertrag gutgeheißen. Es wäre angesichts der ganzen Sachlage ein Glück gewesen, daß der Vertrag zustande kam; denn sonst hätte höchstwahrscheinlich wegen Zahlungsunfähigkeit der Konkurs angemeldet werden müssen. Welch unsagbares Elend wäre dadurch über einen großen Teil der ärmeren Genossen hereingebrochen! Die Hauptsumme von je 750 Mk. für einen Geschäftsanteil, zusammen weit über 1 Mill. Mark, wäre fällig geworden, und zwar unter dem gänzlichen Verlust der eingezahlten 500 Mk. für den Anteil. Jetzt brauche man keine Nachzahlungen und es verbleibe am Ende der Liquidation den Genossen ein, wenn auch verhältnismäßig kleiner Betrag zur Verteilung. Darauf wurde der vom Referenten gestellte Antrag: Die Generalversammlung nimmt Kenntnis von dem Kaufvertrag mit der Thüringer Gasgesellschaft und hat Einwendungen gegen denselben nicht geltend zu machen, einstimmig angenommen.

Getreide, Futterartikel usw.

Der Saatenstand in Preußen Anfang September 1914 war, wenn 2 gut, 3 mittel bedeutet, folgender: Hafer 2,6 (gegen 2,6 im August und 2,5 im September 1913), Kartoffeln 2,9 (2,8 bezw. 2,6), Zuckerrüben 2,7 (2,6 bezw. 2,4), Futterrüben 2,6 (2,6 bezw. 2,5), Klee 2,9 (3 bezw. 2,5), Luzerne 2,6 (2,5 bezw. 2,6), Rieselwiesen 2,5 (2,6 bezw. 2,4), andere Wiesen 2,8 (2,9 bezw. 2,8).

In den Bemerkungen der „Statistischen Korrespondenz" heißt es: Die Vertrauensmänner sind mit einigen Ausnahmen, nämlich derer aus den zu feucht gewesenen westlichen Gegenden, des Lobes voll über das prächtige Erntewetter und die flotte Erledigung der Erntearbeiten. Sie kommen aber jetzt, nachdem überall die Erdruschergebnisse vorliegen, vielfach nochmals zurück auf bereits im Vormonat erhobene Klage über eine nicht ganz ergiebige Kornernte, besonders vom Winterroggen. Dagegen soll das diesjährige Korn an Gitte obenan stehen. Auch der Strohertrag wird, wo rechtzeitige Besuchung eintrat, reichlich ausfallen. Ueber Hackfrüchte kommen aus den zu trocken gebliebenen Gegenden wenig erfreuliche Nachrichten. Die halbspäten Kartoffeln sind zumeist sehr klein und neigen im besseren Boden zur Fäulnis. Das Kraut stirbt hier und da schon ab. Man rechnet auf eine bessere Lohnung der Herbstkartoffeln, zu deren Entwickelung allerdings auch Regen gehört, der bald eintreffen müßte. Auch Zucker- und Futterrüben brauchen nur Befeuchtung zu ihrem Fortkommen; sonst wird Nachteiliges über sie nicht berichtet. An Regenmangel leiden ferner Futterpflanzen, Klee, Luzerne, sowie Wiesen; ihr günstiger Stand im Westen kann den ungünstigen in der östlichen Landeshälfte nicht ausgleichen. Klee und Luzerne werden von den überhandnehmenden Mäusen ungeheuer geschädigt und werden im Winter verzehren werden.

Hallischer Witterungsbericht.

	7. Sept. 9 Uhr abends	8. September 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	758.3	757.1
Thermometer Celsius	16.8	12.3
Rel. Feuchtigkeit	56 %	73 %
Wind	O1	OSO1

Maximum der Temperatur am 7. Sept.: 21.2° C.
Minimum in der Nacht vom 7. Sept. zum 8. September: 9.4 C.
Niederschläge am 8. Septbr. 7 Uhr morgens: 0.0 mm

Hallischer Marktbericht

vom 8. September.

Eier, Mandel	1,40—1,50 M.	Grüne Bohnen, Pfd.	0,10—0,15 M.
Butter, Stück	0,65—0,75 „	Salat	0,02—0,03 „
Hühner, Stück	2,50—3,50 „	Rotkohl, Stück	0,08—0,10 „
Hähne, Stück	2,90—3,00 „	Weißkohl, Stück	0,08—0,10 „
Enten, Stück	3,50—4,50 „	Wirsingkohl, Stück	0,08—0,10 „
Gänse, „	4,50—7,00 „	Blumenkohl, Stück	0,10—0,40 „
Tauben, 1½ Paar	1,00—1,20 „	Kohlrüben, Mandel	0,10—0,15 „
Kepfel, Pfd.	0,10—0,25 „	Kohlrabi, Stück	0,02—0,03 „
Birnen, Pfund	0,10—0,25 „	Radieschen, 2 Bd.	0,05—0,06 „
Pflaumen, Pfund	0,10—0,20 „	Zwiebeln, Pfund	0,10—0,15 „
Aprikosen, Mandel	0,20—0,25 „	Selterie pro Stück	0,08—0,10 „
Pfirsiche, Pfund	0,35—0,50 „	Kartoffeln, Ztr.	3,00—4,00 „
Kaninchen, Stck.	1,00—1,50 „	„ „ Pfund	0,04—0,05 „
Rebhühner pro Stück	0,70—1,00 „	Schweinefleisch Pfd.	0,70—1,00 „
Gurken, Mandel	0,30—0,40 „	Hammelfleisch „	0,70—1,00 „
„ Schock	1,00—1,10 „	Rindfleisch „	0,75—1,10 „
Senfgurken p. Schock	1,50—1,80 „	Kalbfleisch „	0,90—1,40 „

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am Hallischen Schlacht- und Viehhofe

Bezahlt wurden am 7. September 1914

1. für 50 kg Fleischgewicht:

Ochsen:	höchster Preis	72 Mk.
	niedrigster Preis	68 „
	häufigster Preis	73 „
Bullen:	höchster Preis	75 „
	niedrigster Preis	68 „
	häufigster Preis	73 „
Kühe:	höchster Preis	75 „
	niedrigster Preis	50 „
	häufigster Preis	— „
Jungrinder:	höchster Preis	— „
	niedrigster Preis	— „
Kälber: 1. Mastkälber,	höchster Preis	— „
	niedrigster Preis	— „
2. Saugkälber,	höchster Preis	72 „
	niedrigster Preis	64 „
	häufigster Preis	70 „
Schafe: 1. Lämmer und Masthammel,	höchster Preis	80 „
	niedrigster Preis	— „
2. Schafe,	höchster Preis	75 „
	niedrigster Preis	72 „
	häufigster Preis	74 „

2. für 50 kg Schlachtgewicht:

(Gewogen und bezahlt werden nur die beiden Körperhälften einschließlich des Schmeeres unter unentgeltlicher Zugabe des sogen. Krams — Geschlinge, Magen, Darm, Mittel und Blut —).

Schweine:	höchster Preis	62 Mk.
	niedrigster Preis	57 „
	häufigster Preis	60 „

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140908034/fragment/page=0003

Verlustliste Nr. 20.

Gardefüsilierregiment, Berlin. 6. Kompagnie: Reservist Kurt Schulze aus Erfurt leicht verwundet. — 7. Kompagnie: Gardefüsilier Johannes Vogt aus Güsten (Anh.) verwundet.

Füsilierregiment Nr. 86, Flensburg und Sonderburg. 7. Kompagnie: Feldwebel Otto Kaufhold aus Gr.=Mühlingen (Anhalt) schwer verwundet.

Infanterieregiment Nr. 96, Gera. 5. Kompagnie: Reservist Ernst Türpitsch aus Neustadt (Kreis Neustadt) tot. Musketier Fritz Petermann aus Untermhaus (Kr. Gera) leicht verwundet. Hoboist Sergeant Dietzel verwundet. Musketier Richard Pühlhorn aus Pohlitz (Kr. Greiz) vermißt. — 7. Kompagnie: Musketier Johann Hehl gen. Osel aus Jena (Kr. Apolda) vermißt. Musketier Oskar Glauflügel aus Apolda vermißt. Reservist Otto Lorenz aus Greiz (Reuß ä. L.) vermißt. Reservist Albin Reinhold aus Wittchendorf (Kr. Neustadt) vermißt.

Jägerbataillon Nr. 8, Schlettstadt. 2. Kompagnie: Reservist Edmund Henning aus Quedlinburg (Kr. Magdeburg) tot.

Jägerregiment zu Pferde Nr. 6, Erfurt. 1. Eskadron: Vizewachtmeister Artur Klein aus Schmiegel (Kr. Schmiegel) schwer verwundet. Jäger zu Pferde Ernst Heilmann aus Kleinaga (Gera=Reuß) schwer verwundet. — 2. Eskadron: Jäger zu Pferde Georg Bering leicht verwundet. — 4. Eskadron: Reservist Erich Förster aus Klein=Dembach tot. — 5. Eskadron: Jäger zu Pferde Max Schlegel aus Jena (Kr. Jena) schwer verwundet.

Feldartillerieregiment Nr. 19, Erfurt. Leichte Munitionskolonne der I. Abteilung: Kanonier Torge verwundet.

Königlich Sächsische Armee.

6. Infanterieregiment Nr. 105, Straßburg. 9. Komp.: Sergeant Bataillonstambour Otto Schäfer aus Kirchengel (Kr. Sondershausen) verwundet. Soldat Walter Hausmann I aus Ammern (Kr. Mühlhausen) verwundet. Soldat Willy Däumler aus Halle gefallen. Gefreiter Max Nestmann aus Saalburg (Kr. Schleiz) verwundet. — 10. Kompagnie: Tambour Otto Pohlemann aus Gerbstedt (Mansfelder Seekreis) verwundet. — 11. Kompagnie: Leutnant der Reserve Eckard Meister aus Leipzig schwer verwundet. Soldat Fritz Rieger aus Raguhn (Kr. Dessau) verwundet. — 12. Kompagnie: Leutnant der Reserve Ernst Peter aus Leipzig gefallen. Soldat Alfred Wecker aus Greiz (Reuß ä. L.) schwer verwundet, Bauch. Soldat Otto Reichenbach aus Naumburg (Kr. Merseburg) leicht verwundet, Schulter. Soldat Paul Stoye aus Merzien (Kr. Köthen) verwundet.

1. Feldartillerieregiment Nr. 12, Reitende Abteilung, Königsbrück. 1. reitende Batterie: Fahnenjunker Unteroffizier Hans Dürbig aus Leipzig gefallen. Fahrer Franz Paul Heinrich Grun aus Naumburg (Kr. Liegnitz) vermißt.

*

Letzte Depeschen.

Samoa von den Engländern besetzt.

WTB. **Berlin**, 8. September.

Nach nunmehr eingetroffenen zuverlässigen Meldungen ist Samoa am 29. August von den Engländern ohne Kampf besetzt worden.

Panik im Russenheer.

WTB. **Wien**, 8. September.

Wie aus Krakau gemeldet wird, hatten die russischen Truppen am 20. August Radom verlassen. Am 27. August morgens kehrten sie aber in Stärke von 2000 Mann wieder zurück. Als sich die Nachricht verbreitete, daß deutsche Truppen herannahten, entstand unter den Russen eine furchtbare Panik. Sie verließen in großer Hast und Unordnung die Stadt. Die russische Infanterie hielt sich sechs Werst hinter Radom und überschüttete russische Kavalleriepatrouillen, die sie für Feinde hielt, mit einem Hagel von Geschossen. Es gab viele Tote und Verwundete. Am 28. August besetzten die Deutschen Radom. (B. Z.)

Die Franzosen kaufen, aber zahlen nicht.

WTB. **Mülhausen (Els.)**, 8. Septbr.

Wenn auch die französischen Truppen hier keine Greueltaten und Grausamkeiten verübt haben, wie einige auswärtige Zeitungen meldeten, sondern sich eines guten Tones befleißigten, so hat aber die Militärbehörde bei Geschäftsleuten und in Warenhäusern große Einkäufe in Hemden, Unterhosen, Bettdecken und namentlich Schuhen für die Soldaten gemacht, die sie zu begleichen vergaß. Sie stellte für die Verkäufer lediglich Gutscheine aus, mit denen sie an die Stadtverwaltung verwiesen wurden. Es handelt sich insgesamt um Beträge von 50 000 bis 60 000 **Mk.**

Gold gab ich für Eisen.

Mit schönen Versen an das Rote Kreuz begleitete in Oberhausen eine ungenannte Dame die Ueberlassung eines schweren goldenen Doppeltrauringes. Die Verse lauten:

Des Lebens Güter blieben mir versagt,
Ich hab' nie sonderlich danach gefragt;
Doch heute schmerzt's, heut' möcht' ich gerne fassen
Mit beiden Händen tief in volle Kassen.

Und wüßte doch, es wär' nie tief genug,
Die Wunden, die der Krieg, der grause, schlug,
Den Jammer all und all das Leid zu mindern,
Und tausendfachen Schmerz und Not zu lindern.

Trotzdem, die kleinste Gabe ist willkommen
Und wird, ich weiß, mit Freuden aufgenommen.
Laß drum dir diesen goldnen Reifen schenken,
Er lag im Schrein als teures Angedenken.

Wenn er auch nur die kleinste Träne stillt,
So ist's genug, es ist sein Zweck erfüllt;
Und den, der ihn dereinst getragen, freut's,
Drum nimm ihn hin, du liebes Rotes Kreuz!

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Rheinisch=Westfälische Boden=Kredit=Bank, Köln. Die am 1 Oktober 1914 fälligen Coupons der Pfandbriefe der Rheinisch=Westfälischen Boden=Kredit=Bank in Köln werden laut Bekanntmachung im Inseratenteil unserer heutigen Nummer in gewohnter Weise schon vom 15. September d. Js. an kostenlos eingelöst.

Die Berliner Direktion der North British and Meracantile Feuerversicherungs=Aktien=Gesellschaft hat sich infolge der politischen Lage von der Zentrale in London losgesagt. Die Stuttgarter Rück= und Mitversicherungs=Aktiengesellschaft übernimmt vom 1. d. Mts. ab die gesamten Haftungen für den deutschen Versicherungsbestand und tritt in sämtliche Verträge ein.

Vertagung von Dividendenzahlungen. In der Generalversammlung der Porzellanfabrik Königszelt Akt.=Ges. wurde beschlossen, die Ausschüttung der mit 9 Proz. vorgeschlagenen Dividende bis zum 3 Dezember d. Js. zu vertagen. Ebenso beschloß die Generalversammlung der Porzellanfabrik Hutschenreuther die Verschiebung der Auszahlung der mit 12 Proz. in Aussicht genommenen Dividende bis zum 3. Dezember 1914.

Erhöhung des Kupferzuschlags für Leitungsdrähte. Die Verkaufsstelle Vereinigter Fabrikanten isolierter Leitungsdrähte berechnet vom 3. Septbr. ab einen Kupferzuschlag von 4 Mk. (ab 27. August 3,60 Mk.) pro Gramm Kupferquerschnitt und 1000 Mtr. Länge bei täglicher Schwankung.

Gestaltung der Schraubenpreise. Die Firma J. J. Tillmann in Neu=Kronenburg bei Opladen hat abermals eine Erhöhung der Schraubenpreise vorgenommen, und zwar für dünne Maschinenschrauben durch Herabsetzung des Rabatts von 50 auf 45 Proz., für die meisten Sorten von Muttern durch Ermäßigung des Rabatts um 1 bis 3 Proz.; ferner für Wagenbauschrauben durch Ermäßigung des Rabatts um 2 Proz. Auf der anderen Seite hat die Firma eine Ermäßigung der Preise für stärkste Maschinenschrauben durch Erhöhung des Rabatts von 50 auf 54 Proz., für längere und sichere Schlußschrauben durch Erhöhung des Rabatts um 3 Prozent und für Stellschrauben durch Erhöhung des Rabatts um 1 Proz. vorgenommen. Die genannte Firma gehört der Handelsschrauben=Vereinigung nicht an. Wie wir hören, wird letztere ganz davon absehen, Preismaßnahmen zu ergreifen, sondern zunächst noch die Entwickelung der Marktlage abwarten. Die Schraubenfabriken haben zwar auch bis zu einem gewissen Grade für Militärzwecke zu arbeiten; indessen reichen die hierdurch hereingekommenen Aufträge nicht aus, die großen Ausfälle auszugleichen, die bei der Privatkundschaft entstanden sind.

Im Konkurs J. D. Löffler (Wollwaren=Fabrik) in Greiz soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Es sind zu berücksichtigen 906 Mark bevorrechtigte Forderungen, 1 172 964 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen und 45 765 Mark bedingte Forderungen. Der zur Verteilung verfügbare Massebestand beträgt 122 779 Mk.

Der Verband Sächsisch=Thüringischer Webereien (Sitz Greiz) beschloß, seinen Mitgliedern zu gestatten, für fällige Forderungen Dreimonatsakzepte unter Berechnung des Diskonts in Zahlung zu nehmen, auch wenn die Annahme von Akzepten bisher ausgeschlossen war. Ferner sollen noch nicht fertiggestellte Aufträge gestrichen werden dürfen, soweit die Stoffe anderweitig verwertet werden können. Fertige Ware darf auf Abruf lagern. Der Verband der Fabrikanten von Damenkonfektions= u. Kostümstoffen beschloß, seiner Kundschaft bei noch nicht in Arbeit genommener Ware bezüglich der Streichung der Orders möglichst entgegenzukommen. Ferner wird der Vorstand, soweit es sich um die Bezahlung der vor dem 1. August abgeschlossenen Käufe handelt, bei Zuwiderhandlungen gegen die Zahlungsbedingungen keine Konventionalstrafe aussprechen.

Preiserhöhung für Kalkstickstoff. Die Verkaufsvereinigung für Stickstoffdünger, G. m. b. H., gibt bekannt, daß sie sich durch die Kriegslage und die dadurch bedingten wesentlich höheren Herstellungskosten genötigt sehe, die Preise des Kalkstickstoffs für Herbst 1914 und Frühjahr 1915 um 9 Pfg. für das Kilogramm=Prozent zu erhöhen. Die Verkaufsvereinigung betont, daß mit dieser Preiserhöhung die Mehrkosten ihrer Werke für die Herstellung des Kalkstickstoffs nur zum Teil gedeckt werden.

Der Verband der Fabrikanten halbwollener (englischer) Stoffe beschloß, seinen Abnehmern hinsichtlich Annullierungen in der Weise entgegenzukommen, daß es den Mitgliedern freisteht, diejenigen in Auftrag gegebenen Waren, die sich bisher noch nicht in Fabrikation befinden, zu streichen. **Außerdem sind Zahlungserleichterungen beschlossen worden, die darin bestehen, daß für Waren, die vor dem 31. Juli bestellt waren, es den Mitgliedern überlassen ist, Dreimonatsakzepte mit entsprechender Diskontvergütung an Stelle von Kasse in Zahlung zu nehmen.**

Preiserhöhung für Stabeisen. Wie man berichtet, sind dem Vorgehen der rheinisch=westfälischen Werke entsprechend auch die Preise für Stabeisen in Südwestdeutschland erhöht worden. So hat ein größeres Lothringer Werk für Stabeisen ab Werk 125 Mk. netto gefordert, wogegen Mitte Juli der Stabeisenpreis für Lothringisch=Luxemburger Material sich auf 82—83 Mk. stellte; der Aufschlag beträgt mithin 40 Mk. per Tonne. Die rheinisch=westfälischen Werke verlangen ähnliche Sätze, und zwar werden etwa 130 Mk. für gewöhnliches Stabeisen gefordert. Das Abschlußgeschäft ist noch sehr still, was an Bestellungen herauskommt, ist gewöhnlich mit sofortiger Spezifikation belegt. Die meisten südwestdeutschen Hüttenwerke haben übrigens die Stabeisenkontrakte suspendiert, und sie behalten sich Verständigung von Fall zu Fall vor. Dieses Vorgehen hat wohl seinen Grund in der an und für sich für die südwestdeutsche Eisenindustrie durch den Krieg hervorgerufene ungünstige Situation; die meisten Betriebe sind so weit zum Erliegen gekommen, daß vorübergehend eine Produktion überhaupt nicht möglich war: auch jetzt kann ein geringer Prozentsatz der Werke nur noch unter großen Schwierigkeiten und bei stark erhöhten Selbstkosten aufrechterhalten werden, wodurch die Forderung nach höheren Preisen erklärlich ist.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern	6. Sept.	+ —	7. Sept.	+ —	—	—
Nebra, Oberpegel	„	+2,00	„	+2,02	—	2
„ Unterpegel	„	+1,30	„	+1,34	—	4
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,40	„	+2,34	6	—
„ Unterpegel	6. „	—0,08	7. „	— 0,16	8	—
Trotha	4. „	+1,42	6. „	+1,32	10	—
Alsleben, Oberpegel	6. „	+2,25	7. „	+2,25	—	—
„ Unterpegel	„	+0.74	„	+0,74	—	—
Bernburg	4. „	+0,60	5. „	+0, 6	4	—
Calbe, Oberpegel	„	+1,38	„	+1,37	1	—
„ Unterpegel	„	—0,13	„	—0,13	—	—

Flussschiffahrt auf der Saale.

Halle a. S., 7. Sept. (Mitgeteilt von den Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft.) Vertreter: Richard Bastian, Halle. Angekommen sind: Schleppe: Nr. 1488, Strm. [illegible]chierjott mit Stückgut von Hamburg.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.
Filiale Halle a. S.
Poststrasse 12. Telephon 1382, 1383, 1692.
Ausführung sämtl. bankgeschäftl. Transaktionen.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus Leipziger Str. 12. An- u. Verkauf, sowie Beleihung v. Wertpapieren — Einlösung v. Coupons — Conto-Corrent- und Chek-Verkehr — Verzinsung von Bareinlagen — Vermietung von Stahlkammerfächern — Vermittlung von Hypotheken.

Empfehlenswerte Einkaufsquellen für die Familie.

Geschäftsanzeiger für Haus- u. Wirtschaftsbedarf.
Einkaufsquellen für die Familie, Wirtschaft, Lebensmittel, Haushaltung, Baumarkt, Innenarchitektur und Raumkunst.

Empfehlenswerte Einkaufsquellen für das Geschäft.

Abfuhr-Institute. **Emil Banse,** Kellnerstr. 1. Tel. 5297.

Akkumulatoren und Kleinbeleuchtung. K. Albrecht, Alt. Markt 8. T. 1807

Architekturen. Paul Luhmann. Harz 9. T. 1749

Asbest. Eulner&Lorenz, Franckestr. 7. T. 320

Auskunfteien. Henrich & Greve. Gr. Ulrichstr. 42

Automobile und Automobil-Reparaturen. **Auto-Zentrale Otto Kühn,** Leipz. Str. 12. Niemeyerstraße 7. Telephon 619.

Baugeschäfte. Hermann Mäde. Königstr. 71.

Baumaterialien. Rich. Wolf, alt. Thür. Bahnh. T. 1113

Betten, Bettfedernhandlung und Bettfedern-Reinigungsanstalt. **Burkhardt,** Gr. Märkerstr. 17. Inl. u. Bettf. bill.

Böttchereien aller Art. Max Friedrich, Kl. Märkerstr. 3.

Bürstenwaren. A. Kunzemann, Leipzigerstr. 25. Telephon 2869.

Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalten. **„Halloria“,** Marienstraße 2, Telephon 2920, am leistungsfähigsten.

Draht-, Drahtzaun- und Siebwarenfabrik. Ed. Eichner & Co., Prinzenstr. 5.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen, Beleuchtungskörper, Klingel- und Telephonanlagen. **Franz Berger,** A. d. Universität 13. Telephon 2332.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Klingel-, Telephon-, Blitzableiter- und Beleuchtungskörper. **L. Rissland,** Dryanderstr. 26. Telephon 1231.

Fliessen. Rich. Wolf, alt. Thür. Bahnh. T. 1113 Muster-Ausstellg. Alt. Prom. 10.

Garten- und Gummischläuche. Eulner&Lorenz, Franckestr. 7. T. 320

Handelsschulen. Baers Handelsfachschule „Praktika“, Leipzigerstr. 93. Tel. 3528. Wilh. Baer u. Hel. Dittenberger.

Haus- und Küchengeräte. M. Herrmann, vorm. Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57

Heizungs- und Lüftungsanlagen. Dicker & Werneburg, Turmstr.

Jalousien und Rolladen. Hall. Jalous.- u. Rollad.-Fabrik Franz Rudolph & Co., Krausenstraße 16. Telephon 2106.

Kinderwagen u. Korbwaren. Theod. Lühr, Leipzigerstr. 94. T. 198

Kohlen, Briketts, Koks. M W **Riebeck-Briketts** sind in allen besseren Kohlen-Handlungen zu haben.

„Glückauf-Kohlen-Kontor“ Telefon Nr. 3880 verl. Königstr. (a. Thür. Bahnh.)
Hallescher Kohlenhof G. m. b. H.
SAALE Königstraße 93. Tel. 1438.

Rich. Wolf, alt. Thür. Bahnh. T. 1113
Hallesches Kohlenwerk G. m. b. H., Brüderstraße 5. Telephon 782.
Buchmann & Co. m. b. H. Inst. O., L. Wuch.-Str. 45. T. 8149.
Michel Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor m. b. H., Anerkannt beste Marke Ecke Merseburger- u. Schmiedstr. Tel. 3939. u. andern Händlern.

Lederhandlung. Paul Anderich, Magdeburgerstr. 8

Möbel, Spiegel und Polsterwaren. Georg Schaible, Gr. Märkerstr. 26

Nähmaschinen. **Singer Co., Nähm.-A.-G.** Leipzigerstr. 23 u. Geiststr. 47.

Oefen und Herde. G. Pawlowski, Burgstr. 48. T. 3192

Optiker und optische Anstalten. R. Kleemann, Moritzzwinger 9.

Putzgeschäfte. B. Serker, Steg 1. Tel. 683.

Riemenscheiben. Eulner&Lorenz, Franckestr. 7. T. 32[illegible]

Schneider für Damen. August Göbel, Talamtstr. 1. Anfertig. f. Kostüme u. Kleider.

Schneider für Herren. O. Heimsath, Steg 19. Anzug nach Maß von M 42 an.

Tapeten. Herm. Bischoff, Gr. Klausstr. 4.

Tapezierer und Dekorateure. Bruno Huth, Krausenstraße 2, Telephon 3674. Max Born, Gr. Brauhausstr. 14. Telephon 2467.

Treibriemen. Eulner&Lorenz, Franckestr. 7. T. 320

Zahnkünstler. Willy Muder, am Leipz. Turm.

Zoologische Handlung. Otto Bense, L. Wuchererstr. 12.

Zahn-Atelier „Britannia“, Gr. Ulrichstr. 11; Künstliche Zähne mit u. ohne Entfernung der Wurzeln. Garantie f. Sitz und Haltbarkeit. Spezialbehandlung für nervöse und ängstl. Personen. — Sehr mässige Preise. — Teilzahlung. — Tel. 3865. — Plomben von allem Material.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140908034/fragment/page=0004